

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

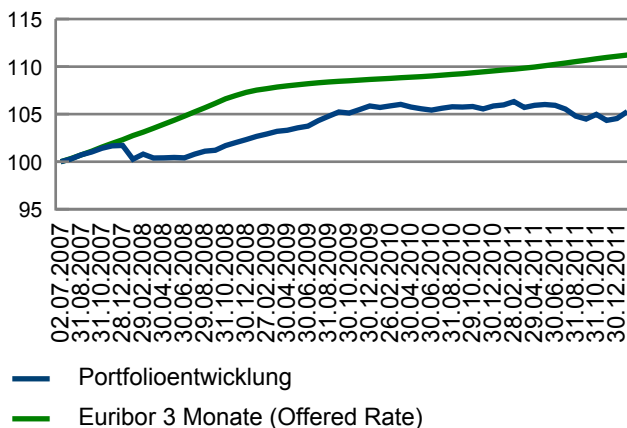
Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.01.2012

Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Stammdaten			
Anlageuniversum	70 - 100% Renten: Fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere von EU-Emittenten, 0 - 30% Aktien: Europäische Standardwerte		
Anlagegrundsatz	Aktive Asset Allocation nach IMMUNO-Prinzip. Einzeltitelauswahl berücksichtigt ethische, soziale und ökologische Kriterien.		
Bonitätslimite	Investment-Grade (mind. 70% besser/gleich AA-, max. 10% zwischen BBB- und BBB+)		
Anlageziel	Mittelfristig: Erzielung einer Wertentwicklung von 3-Monats-EURIBOR + 150 Basispunkte. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes wird in 2011 eine Wertentwicklung von 3-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte erwartet. Mindestziel: Kalenderjährliche Sicherstellung des Kapitals zu 97% unter Berücksichtigung der Ausschüttung. Nebenziel: Hohe konstante jährliche Ausschüttung.		
Benchmark	Keine		
ISIN	LU0300981452	Verwaltungsvergütung	0,90% p.a.
WKN	A0MR5M	Erfolgsabhängige Vergütung	keine
Auflegungsdatum	02.07.2007	Depotbankvergütung	0,03% - 0,02% p. a. degressiv abnehmend.
Geschäftsjahr	1. Oktober - 30. September	Aktueller Ausgabeaufschlag	2,50 %
Ertragsverwendung	Ausschüttend	Aktuelle Rücknahmegebühr	keine
Fondswährung	EUR		
Valuta	3 Tage		

Portfolioentwicklung Fonds indiziert seit Auflegung



Portfolioentwicklung Fonds indiziert laufendes Jahr



Wertentwicklung

	Fonds		Fonds		Fonds
seit Auflegung	5,27 %	2011	-1,24 %	1 Jahr	-0,67 %
seit Auflegung p.a.	1,13 %	2010	0,00 %	3 Jahre	2,54 %
1 Monat	0,69 %	2009	3,46 %	3 Jahre p.a.	0,84 %
laufendes Jahr	0,69 %	2008	0,59 %	5 Jahre	
		2007		5 Jahre p.a.	

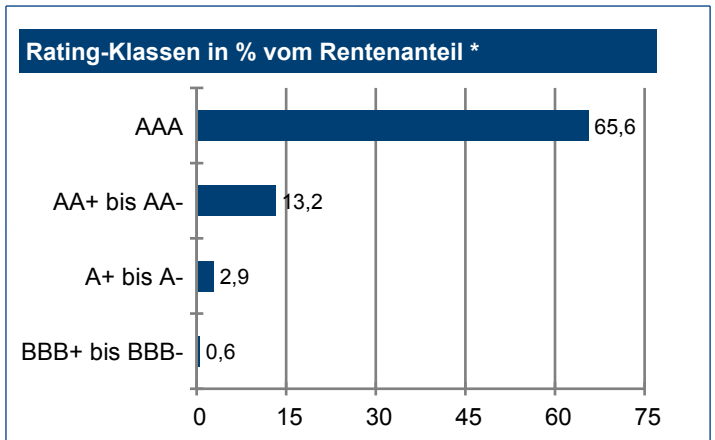
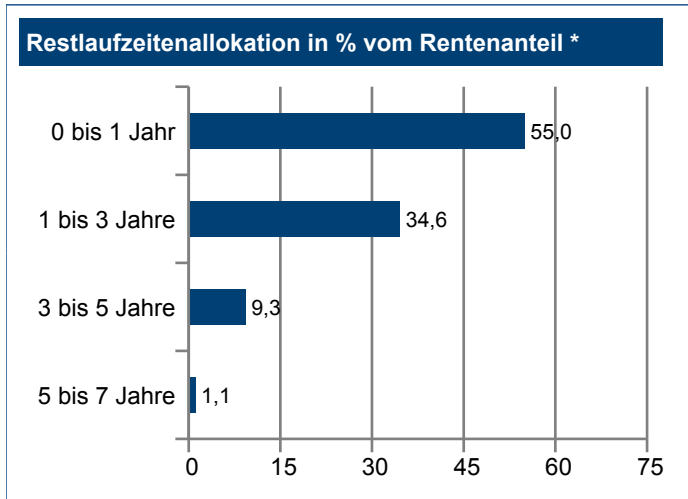
Quelle: Union Investment.

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

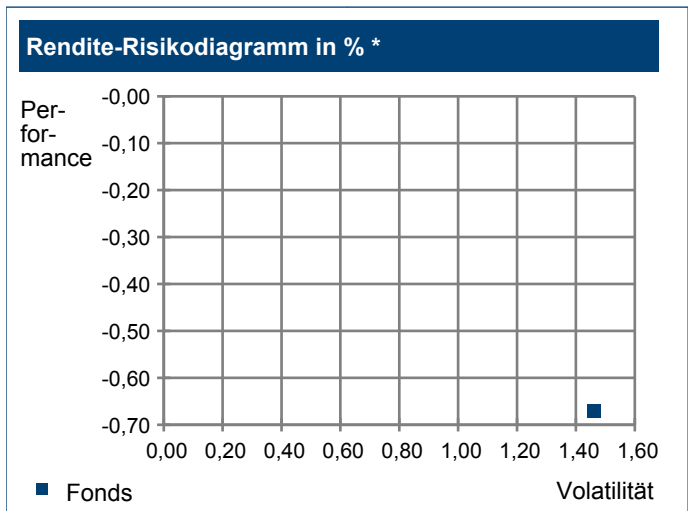
Stichtag: 31.01.2012

Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

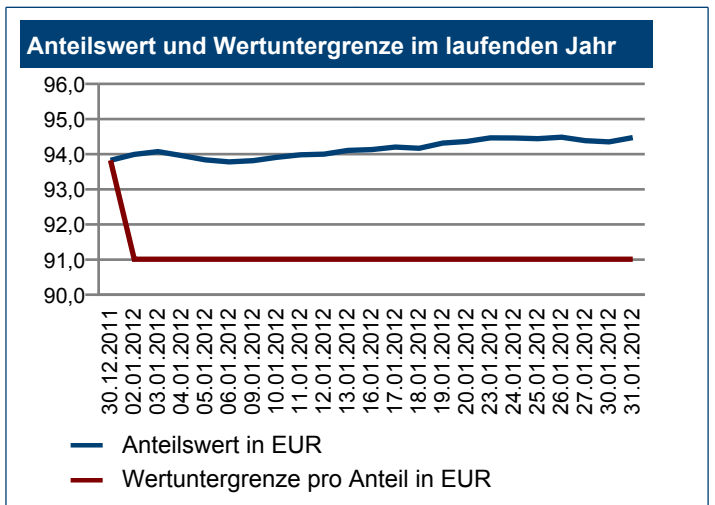


* Eigene Berechnung (Union Comp Rating), inkl. Zielfondsauflösung, ohne Rentenderivate und Liquidität

* inkl. Zielfondsauflösung, ohne Rentenderivate und Liquidität



* jeweils 1-Jahres-Performance BVI und Volatilität 1 Jahr



Währungsallokation *

	Anteil am FV in %	Anteil Renten in %
Rentenorientierte Anlagen	82,28	100,00
EUR	82,28	100,00

*inkl. Zielfondsauflösung, ohne Berücksichtigung von Währungssicherungen.

Quelle: Union Investment.



Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.01.2012

Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Kennzahlen	
Fondsvermögen in EUR	55.233.697,24
Anteilswert in EUR	94,47
Aktiengewinn in EUR	-5,99
Aktuelle Wertuntergrenze pro Anteil EUR	91,01
Aktiengewinn in %	-6,34
Immobilien Gewinn in %	0,00
Ø-Rendite in % **	1,52
Ø-Kupon in % **	3,45
Ø-Restlaufzeit in Jahren ** ' ***	1,23
Ø-Duration in Jahren **	1,19
Modifizierte Duration in % **	1,17
Ø-Rating *	AAA
Sharpe Ratio 1 Jahr	-1,05

* inkl. Zielfondsauflösung, ohne Berücksichtigung von Kasse und Futures.

** inkl. Zielfondsauflösung, mit Berücksichtigung von Kasse und Futures.

*** Floater sind mit ihrer Endfälligkeit berücksichtigt.

Fondsstruktur in % *	
Aktienorientierte Anlagen	9,51
Aktien	9,66
Aktienderivate	-0,15
Rentenorientierte Anlagen	82,28
Renten	82,28
Liquidität	8,21
Kasse	6,80
Ertragsansprüche	1,59
Variation Margin	-0,18

* inkl. Zielfondsauflösung

Ausschüttungen der letzten Jahre	
	Barausschüttung je Stück in EUR
10.11.2011	2,25
11.11.2010	2,38
12.11.2009	2,79
13.11.2008	2,68
15.11.2007	0,59

Quelle: Union Investment.

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Stichtag: 31.01.2012

Marktbericht Januar 2012

Europäische Aktienindizes mit gelungenem Jahresauftakt. Neben positiven Konjunkturdaten aus Europa und den USA führten vor allem die bereits im Vormonat durch die Europäischen Zentralbank (EZB) vorgenommenen Maßnahmen zur besseren Liquiditätsversorgung des Finanzsystems zu einer nachhaltigen Marktberuhigung. Im Ergebnis beendete der EURO STOXX 50 den Januar bei einem Schlusstand von 2.416 Punkten, ein Zuwachs von 4,3 Prozent gegenüber dem Vormonat. Mit Blick auf die einzelnen Sektoren gehörten in erster Linie die Unternehmen aus konjunktursensiblen Branchen zu den Gewinnern an den europäischen Börsen.

Um die reibungslose Refinanzierung der europäischen Banken sicherzustellen, hat die EZB bereits im Dezember 2011 den europäischen Banken zusätzliche Liquidität zur Verfügung gestellt. Dies geschah in Form eines Tenders mit dreijähriger Laufzeit. Bei garantierter Vollzuteilung nahmen 523 Geschäftsbanken das Angebot der Notenbank im Gesamtvolumen von 489 Mrd. Euro in Anspruch. Mit dieser Liquiditätsspritze und der gleichzeitigen Senkung des Leitzinses auf 1,0 Prozent wollte die EZB einer möglichen Kreditklemme frühzeitig entgegen wirken und so die europäische Konjunktur unterstützen. Zudem führte die Maßnahme zur Abnahme des systemischen Risikos einer Bankenkrise und verbesserte somit die Stimmung an den Aktienmärkten deutlich.

Positiv wirkten sich darüber hinaus die Daten zur europäischen Konjunktur aus. So konnte beispielsweise der Einkaufsmangerindex für die Eurozone im Januar zum zweiten Mal in Folge einen Anstieg verzeichnen. Das als verlässlicher Frühindikator geltende Barometer kletterte auf einen Wert von 50,4 Zählern und konnte damit die Wachstumsschwelle von 50 Punkten überspringen. In Deutschland, der größten Volkswirtschaft des gemeinsamen Währungsraumes, stieg außerdem der vom Münchener ifo Institut ermittelte Geschäftsklimaindex und erreichte einen Wert von 108,3 Punkten. Positive Konjunkturdaten (wie etwa der Konsumklimaindex der Universität Michigan) wurden darüber hinaus in den USA veröffentlicht und unterstützten somit das Bild eines sich stabilisierenden Wirtschaftsumfeldes zusätzlich.

Vor diesem Hintergrund kam es zu einem Anstieg der Risikobereitschaft auf Seiten der Investoren. Finanzwerte sowie zyklische, konjunkturrempfindliche Branchen verzeichneten daher besonders starke Zuwächse. Der STOXX Europe 600 Financials kletterte beispielsweise um 9,4 Prozent. Neben den Maßnahmen der EZB wirkten sich hier unter anderem Anstrengungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Geldhäuser kurstreibend aus. Die Commerzbank gab beispielsweise bekannt, die von der europäischen Bankenaufsicht, der European Banking Authority (EBA), ermittelte Kapitalücke in Höhe von 5,3 Mrd. Euro ohne Durchführung einer Kapitalerhöhung (etwa durch eine erneute Beteiligung des deutschen Staates) schließen zu wollen. Somit entgehen die Commerzbank-Aktionäre einer Verwässerung des Papiers. Die Aktie des Frankfurter Kreditinstituts reagierte mit einem Kurssprung von 40,8 Prozent im Monatsvergleich auf die Nachricht. Anders hingegen die Situation bei der UniCredit: Die italienische Großbank vermeldete Anfang Januar den Plan, die geforderten Mittel über eine Kapitalerhöhung am Markt einzuwerben. Die Aktie verlor daraufhin deutlich an Wert, konnte sich aber im weiteren Monatsverlauf teilweise wieder erholen. Insbesondere nach Bekanntgabe des Einstiegs eines Staatsfonds aus Abu Dhabi sowie nach dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion waren Kurszuwächse zu verbuchen. Dennoch musste die UniCredit auf Monatsfrist Kursverluste in Höhe von 10,4 Prozent in Kauf nehmen.

Quelle: Union Investment.

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.01.2012

Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Neben den Finanzwerten konnten im Januar vor allem Technologie- und Industrietitel deutlich zulegen. Der STOXX EUROPE 600 Industrials kletterte im Januar um 7,0 Prozent, beim STOXX EUROPE 600 Basic Materials fielen die Zuwächse mit 10,5 Prozent sogar noch höher aus. Unternehmen wie SchneiderElectric (+16,7 Prozent) oder Saint Gobain (+14,7 Prozent) profitierten dabei stark.

Überdurchschnittlich hoch fielen die Kurszuwächse in Zentraleuropa aus. Vor allem der DAX (+ 9,5 Prozent) und der österreichische Leitindex ATX (+ 9,8 Prozent), verbuchten deutliche Anstiege. An der Frankfurter Börse waren ebenfalls die zyklischen Sektoren sowie Finanzwerte besonders gefragt. Die Automobilhersteller BMW und Daimler konnten mit einem Plus von 27,1 Prozent bzw. 25,5 Prozent einen gelungenen Start in das Jahr 2012 verzeichnen. Nach guten Quartalsergebnissen verteuerten sich darüber hinaus Papiere von SAP (+13,0 Prozent) deutlich. Siemens hingegen konnte die Markterwartungen nicht erfüllen, die Aktie verlor 2,3 Prozent. Das Unternehmen mit Sitz in München gab im Januar einen Gewinneinbruch um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum bekannt.

An den Börsen der europäischen Peripherieländer ergab sich ein durchwachsendes Bild. Während der italienische Leitindex FTSE MIB sich um 4,9 Prozent verbesserte, gab der spanische IBEX um 0,7 Prozent nach.

Renten Euroland

Konjunkturmilieu: Im Januar verdichteten sich die Anzeichen dafür, dass sich die Eurozone zum Jahresende vermutlich bereits in einer leichten Rezession befand. Genauen Aufschluss darüber werden die Daten zur BIP-Entwicklung im vierten Quartal Anfang Februar geben. Fest steht aber bereits jetzt, dass sich das deutliche Wachstumsgefälle zwischen den Kernländern und den Staaten Südeuropas weiter fortsetzt. Vor allem in Spanien hatten die Wirtschaftszahlen zuletzt enttäuscht und das Haushaltsdefizit fiel größer als angenommen aus. Aus Athen mussten Anleger ebenfalls neue Hiobsbotschaften hinnehmen. Die Sparanstrengungen kommen nur schleppend voran, sodass eine Aufstockung des zweiten Hilfspakets an Griechenland nötig ist. Die jüngsten Indikatoren für die Wirtschaftsstimmung in der Eurozone nähren jedoch die Hoffnung, dass die Talsohle der konjunkturellen Entwicklung erreicht sein könnte. Die Einkaufsmanagerindizes der Eurozone stiegen im Januar wieder an. Darüber hinaus stellt vor allem Deutschland weiterhin einen Feld in der Konjunkturbrandung dar und sendet Wachstumsimpulse aus.

Rentenmarkt: Der europäische Rentenmarkt zeigte sich im Januar in ausgesprochen freundlicher Verfassung. Bereits zu Monatsbeginn war eine zunehmende Nachfrage nach Neuemission festzustellen. Ausschlaggebend dafür war der im Dezember zugeteilte Drei-Jahres-Tender der EZB, bei dem 523 Banken insgesamt fast eine halbe Billion Euro aufgenommen hatten. Die ohnehin schon komfortable Liquiditätssituation wurde ab Monatsmitte durch eine Lockerung der Mindestreserveanforderungen noch zusätzlich verbessert. Banken müssen fortan nur noch halb so hohe Einlagen bei der Zentralbank hinterlegen. Den Instituten dürften damit monatlich etwa 100 Mrd. Euro mehr zur Verfügung stehen. Auf der Suche nach Investitionsmöglichkeiten waren Anleger kaum wählerisch. Neben risikobehafteten Papieren aus den Peripherieländern und Unternehmensanleihen wurden im Januar ebenso als sicher geltende Emissionen von Staaten stark nachgefragt. So verharrte die Rendite von zehnjährigen Bundesanleihen unter der Zwei-Prozent-Marke. Der ungewöhnliche Gleichlauf von Risiko und Sicherheit spricht dafür, dass es sich in erster Linie um eine liquiditätsgetriebene Rallye handelt. Mit Blick auf den für Ende Februar angekündigten zweiten Drei-Jahres-Tender der EZB dürfte diese Phase wohl noch etwas anhalten. Gerüchten zufolge könnte das zugeteilte Volumen dann sogar noch höher ausfallen. Es steht ein Betrag von bis zu einer Billion Euro im Raum. Inflationssorgen kamen angesichts dieser Geldmengenausweitung jedoch nicht auf. Die Teuerungsrate ging zuletzt weiter zurück und die anstehenden Basiseffekte aus dem Vorjahresvergleich sprechen für eine weiterhin sinkende Tendenz.

Quelle: Union Investment.

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting

Stichtag: 31.01.2012

Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Viele Emittenten nutzten das positive Marktumfeld. Dabei gelang es auch den Peripheriestaaten sich zu refinanzieren. Zwar mussten dafür weiterhin vergleichsweise hohe Zinsen gezahlt werden, die Kuponhöhe lag aber unter dem Niveau vom Jahresende. Im Mittelpunkt standen Geldmarktpapiere oder Anleihen mit einer Laufzeit von knapp drei Jahren. Also vor allem jene Schuldverschreibungen, die fällig werden, bevor der Tender zurückgezahlt werden muss. Diese Art der Fristentransformation könnte eine wichtige Einnahmequelle für Banken darstellen. Insgesamt hat sich die Stimmungslage durch den Tender deutlich aufgehellt und die Befürchtungen hinsichtlich einer Kreditklemme sind in den Hintergrund getreten. Negative Aspekte wurden hingegen völlig ausgeklammert. Die nach wie vor nur langsam vorankommenden Verhandlungen über einen höheren Schuldenschnitt für Griechenland, die Konsolidierungszwänge in den Haushalten der Peripherieländer und die abnehmende Zahlungsbereitschaft in den Kernstaaten der Eurozone stellen weiterhin ein Risiko dar. Für Verunsicherung könnten auch weitere Ratingentscheidungen sorgen. So hatte Standard&Poors Mitte Januar neun Eurostaaten herabgestuft. Darunter auch Frankreich, das dadurch die beste Bonitätsnote von AAA verlor und Portugal, dessen Anleihen auf „Ramsch-Status“ gesetzt wurden.

Gemessen am iBoxx Euro Sovereign Index legten Euro-Staatsanleihen im Berichtsmonat deutlich zu. Der Kurszuwachs betrug im Januar auf Indexebeine 1,9 Prozent. Die Rendite von zehnjährigen Bundesanleihen gab dadurch leicht nach und betrug zum Monatsende 1,79 Prozent.

Kommentar des Fondsmanagements

Getragen von dem knapp 500 Mrd. € großen dreijährigen Refinanzierungsgeschäft der EZB, das bereits im Dezember für einen Liquiditätsschub sorgte, sowie konstruktiver Konjunkturdaten verzeichneten die europäischen Aktienmärkte einen freundlichen Jahresauftakt. Die veröffentlichten Stimmungsindikatoren lassen darauf schließen, dass sich das Konjunkturmomentum der Eurozone stabilisiert. Die Daten aus Deutschland fielen dabei weiterhin besser aus als im Rest des Währungsraums. In den USA hat sich erneut das Bild einer moderaten Beschleunigung der konjunkturellen Aktivität bestätigt. Auch in China überraschten die Daten in der Summe positiv und drängten Sorgen vor einer „harten Landung“ der Wirtschaft in den Hintergrund. Der EuroStoxx 50 Index legte inkl. Dividendenzahlungen seit Jahresende 2011 um 4,7 Prozent zu. Insbesondere Finanzwerte und zyklische Sektoren entwickelten sich positiv, nachdem sie im letzten Jahr die stärksten Kursverluste hinnehmen mussten.

Die nachlassende Risikoaversion sorgte für erfolgreiche Emissionen von Staatsanleihen aus den Peripherieländern und – mit Ausnahme Portugals – für sinkende Renditeaufschläge. Auch Unternehmensanleihen und Covered Bonds profitierten von dem freundlicheren Marktumfeld. Bundesanleihen zeigten sich trotz des positiven Sentiments stabil, wozu neben der EZB-Liquiditätsbereitstellung auch die Entscheidung der US-Notenbank, die Zinsen bis mindestens Ende 2014 niedrig zu lassen, beitrug. Der 3M-Euribor setzte seinen Rückgang fort und beendete den Monat auf einem Niveau von 1,13 Prozent.

Der Fonds profitierte im Januar an allen Fronten von der positiven Marktentwicklung. Dank der Aktienbeimischung, der Beimischung von Unternehmensanleihen und der guten Entwicklung bei gedeckten Schuldverschreibungen (u.a. deutsche Pfandbriefe) konnte der Fonds im Januar deutlich zulegen. Die Struktur der Rentenanlagen blieb weitgehend unverändert und setzt weiterhin darauf Renditeaufschläge in Anleihen guter Qualität mit begrenzten Laufzeitrissen zu realisieren. Staatsanleihen Irlands, Portugals und Griechenlands befinden sich nicht im Portfolio.

Im Januar erzielt der Fonds in dem positiven Umfeld eine Wertsteigerung von +0,69 Prozent.

Quelle: Union Investment.

Uninstitutionell IMMUNO Nachhaltigkeit

Institutioneller Publikumsfonds - Monatsreporting Nachhaltigkeitsfonds mit Garantie

Stichtag: 31.01.2012

Disclaimer

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten den Vertragsbedingungen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG (oder jeweilige VR-Bank) erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds.

Alle weiteren Informationen in diesem Marketingmaterial stammen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der Verfasser nicht ein. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Die Inhalte dieses Dokuments stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch einen geeigneten Berater noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument wurde von der Union Investment Privatfonds GmbH mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Dieses Marketingmaterial dient ausschließlich Informationszwecken und ist allein zur internen Verwendung gedacht. Es darf daher weder ganz noch teilweise vervielfältigt, verändert oder zusammengefasst, an andere Personen weiterverteilt, sowie anderen Personen in sonstiger Weise zugänglich gemacht oder veröffentlicht werden. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seines Inhalts entstehen, übernommen.

Die Grafiken oder Angaben von Wertentwicklungen veranschaulichen die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Der zukünftige Anteilwert kann sowohl niedriger als auch höher ausfallen. Die Darstellung der Wertentwicklungszeiträume entspricht den BVI-WVR-Standards.

Ihre Kontaktmöglichkeiten: Union Investment Service Bank AG, Wiesenhüttenstraße 10, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 0180 3 959500*, Telefax 0180 3 959505*, *0,09 Euro pro Minute (aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen); www.union-investment.de

Ergänzende Hinweise zu Seite 1 des Monatsberichtes:

- 1) Von der Verwaltungsvergütung erhält der Vermittler bis zu 30%.
- 2) Von dem Ausgabeaufschlag erhält der Vermittler bis zu 100%.

Quelle: Union Investment.